

.....

ein ganzes Jahr mit seiner Frau in Glück und Frieden zusammen, aber als es herum war, um dieselbe Stunde, in der er aus dem Berge gekommen war, fiel er tot hin, zugleich mit ihm seine Frau.

Also hatte Gott ihre Wünsche ihrer Frömmigkeit wegen erhört.

1001

Frau Holle.

In dem hessischen Gebirge Meißner, am Fuße des Berges Kalbe bei Vockerode, findet sich der Frauholleteich dicht an einer Moorniese, die mit einem halbversunkenen Steindamm eingefaßt ist. Dort badet Frau Holle, macht auch von da aus Fahrten in das Land. Blumen, Obst und Kuchen und andere schöne Sachen, die sie unten im Teiche hat und die zum Teil in ihrem unvergleichlichen Garten wachsen, teilt sie denen aus, die ihr begegnen und zu gefallen wissen. Faule Spinnerinnen gefallen ihr nicht, sie beschmutzt ihnen den Rocken, verwirrt ihnen das Garn oder zündet ihnen den Flachs an. Fleißigen Mädchen schenkt sie Spindeln und arbeitet für sie nachts, wenn sie schlafen, so daß die Spulen am Morgen voll sind. In der Zeit von Weihnachten bis zum Dreikönigstag (6. Januar) hält sie besonders auf guten Haushalt. Da legen die Mädchen ihren Spinnrocken aufs neue an, winden viel Flachs darum und lassen ihn über Nacht stehen. Sieht das Frau Holle, dann freut sie sich, segnet die Arbeit und sagt:

So manches Haar,

So manches gute Jahr!

Die fleißigen Spinnerinnen, die sich so viel vorgenommen haben, sollen gute Tage haben. Auf dem Rückwege kommt sie wieder. Trifft sie dann noch Flachs auf dem Rocken, so zürnt sie und sagt:

So manches Haar,

So manches böse Jahr!

Daher reißen die Mädchen am Abend vor Dreikönigstag allen Flachs von ihren Rocken. Richtiger und ehrlicher ist es freilich, wenn sie alles vorher abspinnen. Frau Holle hat aber auch acht auf Mädchen, die nicht zu spinnen haben. Solche, die früh aufstehen